

Grußwort

600 Jahr
St. Helena
Kirche

Liebe Schwestern und Brüder,

noch immer denke ich voller Dankbarkeit an meinen Besuch in Großengsee zum großen Posaunenchorjubiläum. Auch an die schöne Sankt-Helena-Kirche erinnere ich mich gerne. Und nun wird sie 600 Jahre alt. Eine schier unfassbare Zeitspanne. 1421 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt. Sie ist eine altehrwürdige steinerne Zeugin aus dem Mittelalter. Sie steht an einem Ort, der seit jeher als spiritueller Ort verehrt wird. Wie viele Wirren diese Kirche überstanden hat! Wie vielen Menschen sie Zuflucht gewährte! Wie viele Menschen unter ihrem Dach zu Gott gebetet haben und Trost und Seelenfrieden auch in dunklen Zeiten fanden!

Und was für einen schönen und bedeutungsvollen Namen sie trägt: „Sankt Helena“. Zwei Bedeutungen sind mir besonders wichtig. Zum einen: Helena war eine starke Frau. Die Mutter des mächtigen Kaisers Konstantin trug wesentlich zur Ausbreitung des Christentums nach Europa bei. Was wieder mal zeigt, wie wichtig Frauen für die Kirche seit jeher sind. Zum anderen: „Helena“ bedeutet „die Strahlende“, „die Leuchtende“. Von dieser Kirche geht bis heute die Strahlkraft des Glaubens aus.

Wir wissen nicht, welche Herausforderungen die Zukunft für Ihre Gemeinde, für unsere Kirche oder für jeden von uns persönlich bringen wird. Doch wir wissen, dass Gott uns weiterhin begleitet. Ich wünsche Ihrer Gemeinde, dass sie stolz und dankbar dieses besondere Jubiläum feiern kann, trotz der Einschränkungen, die die Corona-Pandemie uns abverlangt. Feiern Sie im Bewusstsein: Gott lässt sein Angesicht leuchten über uns und gibt uns den Frieden, der uns wirkliche Heimat schenkt. In Jesus Christus begleitet er auch Ihre Gemeinde und schenkt Kraft, Mut und Zuversicht. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.



Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm



Landesbischof
Bedford-Strohm

Helena zeigt,
wie wichtig
Frauen für die
Kirche waren
und sind

Stolz und
dankbar das
Jubiläum feiern